



auch im Film taten. — Dem Entschluß folgte die Tat, und Herr Heinrich Stark war entsetzt, als er von dem Vorhaben seiner Frau erfuhr. Da er wußte, daß auch eine Elementarkatastrophe Bettina nicht bewegen konnte, ihre einmal gefaßten Ideen aufzugeben, so trat er rasch noch zwei neuen Klubs bei, um häufiger außer dem Hause verweilen zu können.

Bramlins Theater- und Filmagentur besorgte das neue Personal für die Villa Stark, und Bettina freute sich der Dinge, die da kommen sollten. Eine Sensation mußte es geben, wenn sie nicht die gewöhnliche Dienerschaft, wie allgemein üblich, besaß, sondern wenn geschulte Schauspieler mit unnachahmlicher Eleganz, ganz wie auf der Bühne und im Film, den Dienst versehen würden.

Am Ersten des Monats traten sie an, Bramlin traf den Geschmack seiner Auftraggeberin. Wie fesch war der Chauffeur, wie elegant, ja vornehm wirkte er in seiner schicken Uniform! Ein russischer Großfürst soll er gewesen sein; von den grausamen Bolschewiken vertrieben, seiner Güter beraubt. Die Zofe sah in dem fast schenkelfreien, niedlichen schwarzen Kleidchen geradezu bezaubernd aus, nur störte, daß sie lila Schminke aufgelegt hatte und an die Gnädige die Frage stellte, wo der Frisör seine Garderobe habe, da eine Wasserwelle durch den Hut die Wölbung verloren habe. Butler und Diener waren von einer bestechenden Vornehmheit, und daß des Portiers Bart geklebt war, konnte die Herrin nicht erkennen.

Seltsam war des Hofmeisters Gebaren. Er blickte immer scheu und aufmerksam aus den Augenwinkeln, als